



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008



Amt für Forstwirtschaft
Wünsdorf

WALDWIRTSCHAFT
ABER NATÜRLICH



... in guter Obhut bei Forstleuten

Speziell in aktuellen oder potenziellen „Hirschkäfergebieten“ haben sich folgende Maßnahmen der „Hirschkäferhege“ bewährt:

1. Artenerfassung durchführen: Ankunft, Paarung, Eiablage, Totfunde ... (Mai bis August), Hirschkäferwiegen (Larvenvorkommen im Totholz), „Käferkneipen“ („Safffluss-Eichen“ mit Käferansammlungen), „Rammelbäume“ (Paarungsplätze) ...
2. Sachkundig machen: Internet, Literatur, Folge 7 „Hirschkäferschutz“ der Schriftenreihe *Lebensraum Wald*, „Waldbote“ Nr. 28 „Feuer-Schröter“, Kooperation mit dem „Entomologen von nebenan“, Konsultation von Experten ...
3. Ausreichend Totholz belassen (speziell für den Hirschkäfer: besonnte Stubben oder Stümpfe gebrochener Stämme ...)
4. „Hirschkäfermeiler“ als „Kunstwiegen“ bauen bzw. an besonnten Plätzen eingraben
5. Schwarzwildschutz: Gatter oder Schlagreste-Wall um gefährdete besonnte Eichenstubben anlegen
6. Sorgfalt beim Abbau von Wildschuttgatter-Pfählen; aufgefundene Larven ggf. in „Hirschkäferwiegen“ umsetzen
7. „Rammelbäume“ freistellen
8. Zwischen Mai und August Kontrollen durchführen, um das Absammeln der Käfer durch Unbefugte („Händler“) zu verhindern
9. Öffentlichkeitsarbeit organisieren: Presse, Rundfunk, Fernsehen, Ausstellungen, Faltblätter, Internet, „Hirschkäferfeste“, öffentliche Aufrufe zur Mitteilung von „Hirschkäferbegegnungen“ nach dem Beispiel des AfF Doberlug-Kirchhain ...
10. Waldpädagogik durchführen: Anlegen von „Hirschkäferwiegen“ oder „Rammelbaum-Kartierung“ bei Waldprojekttagen, Jugendwaldeinsätzen, Waldferientagen bzw. In Forst-AGs, thematische Försterwanderungen oder Familienwaldtage (Mai bis Juni) ...; im Märkischen Haus des Waldes gibt es gar eine „Hirschkäfer-Erlebniswelt“!

Hirschkäfer



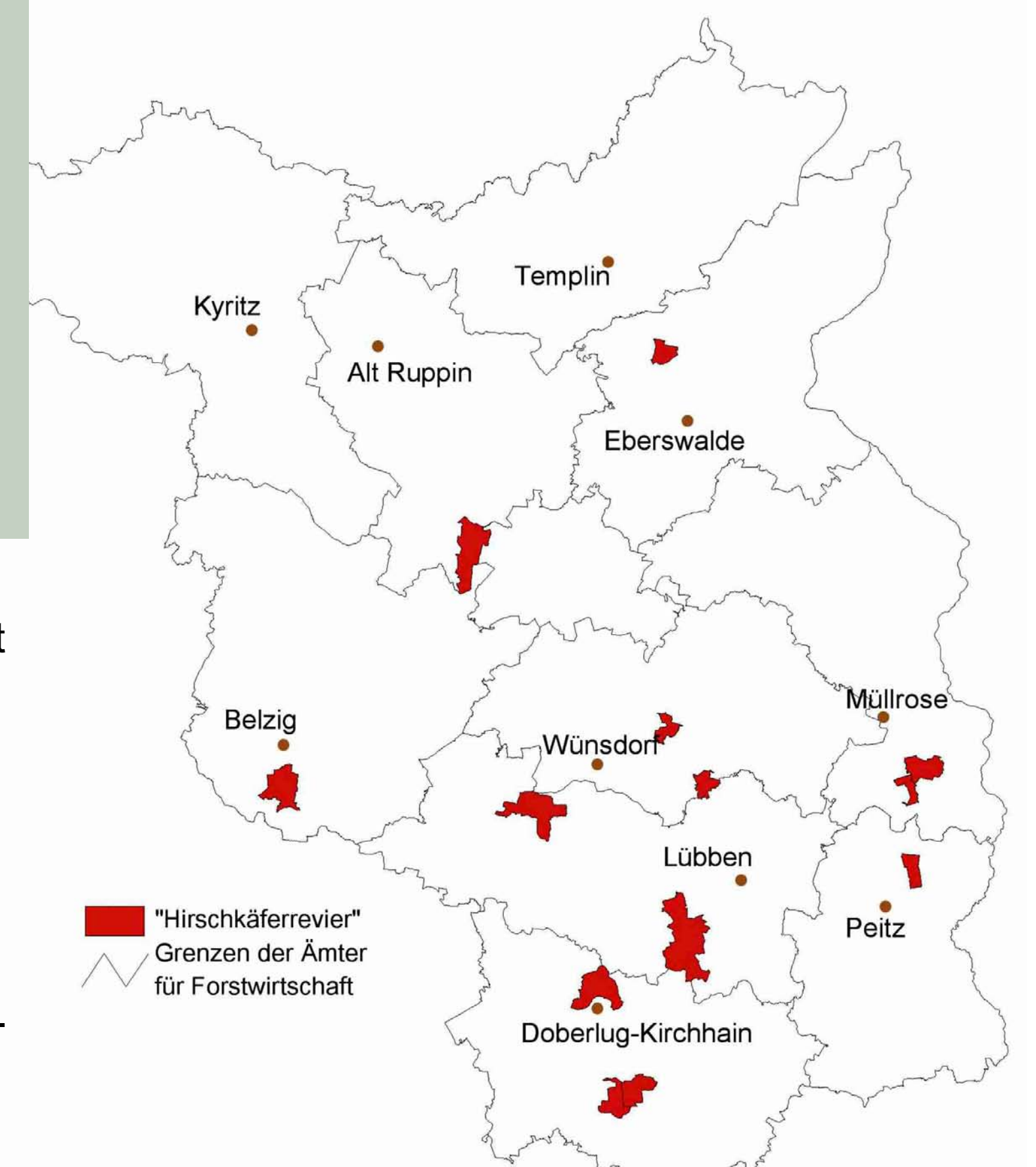
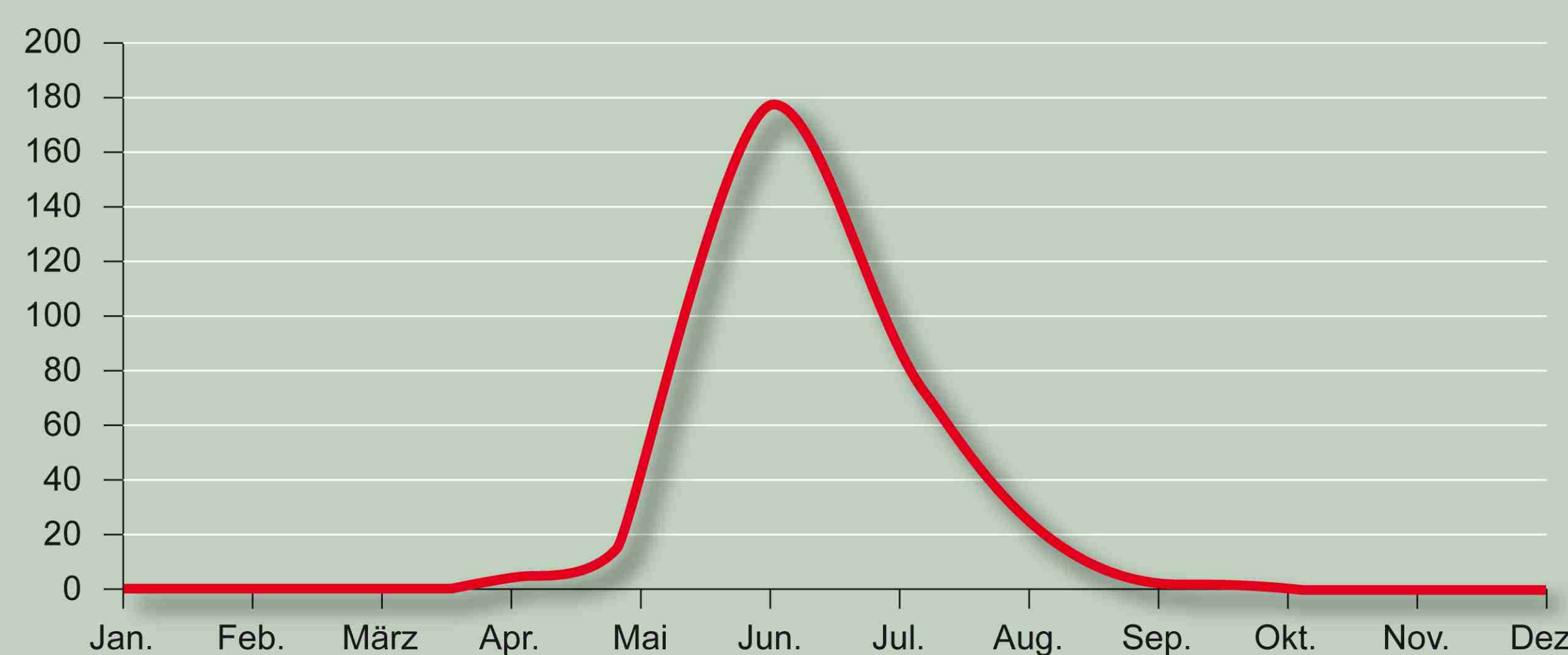
Ein faszinierender Waldbewohner

Schon seit Jahrtausenden erregen die Hirschkäfer das Interesse der Menschen: Sie galten den Germanen als heilige Tiere Donars, den Römern als Glücksbringer und hilfreich gegen das Bettnässen, den Menschen des Mittelalters als Aphrodisiakum, Mittel gegen Ohrenschmerzen oder „Feuer-Schröter“ ... So ist es kein Wunder, dass diese Tiere beliebter Gegenstand der Literatur, Grafik oder Malerei sind; eine bekannte Zeichnung Albrecht Dürers belegt das eindrucksvoll.

Mit über 8 cm Länge ist dieses Insekt aus der Familie der Schröter der größte Käfer unserer Heimat. Einzigartig machen ihn vor allem die bis zu 20 mm großen Mandibeln der Männchen, die so kräftig sind, dass man sie mit bloßen Händen kaum auseinander ziehen kann – früher eine beliebte Kraftprobe der Waldarbeiter auf dem Balkan. Diese „Geweih“ dienen übrigens nicht nur dem Ausheben von Rivalen an der „Hirschkäferkneipe“ oder dem „Festnageln“ der Weibchen am „Rammelbaum“, sondern auch der Abwehr von Vögeln bis Spechtgröße und als Starthilfe.

... aus Brandenburgs „Streusandbüchse“

Meldungen im Jahresverlauf



Als „Rote-Liste-Tier“ und „FFH-Art“ genießt der Hirschkäfer im Rahmen der forstlichen Artenerfassung im Wald besondere Aufmerksamkeit.

Brandenburgs „Hirschkäferreviere“ liegen vor allem im Süden des Landes.

Verbreitungsschwerpunkt im Amt für Forstwirtschaft Wünsdorf ist die *Dubrow* (slawisch: *Eichenland*) in der Oberförsterei Königs Wusterhausen.

